

Erfahrungsbericht Erasmussemester

Universität: KU Leuven

Zeitraum: 09/2019-02/2020

Studienrichtung: Rechtswissenschaften

Universität

Die KU Leuven ist eine sehr alte und renommierte Universität. In diversen Rankings wird sie unter die 20 besten Unis in Europa gereiht und das merkt man auch beim Studieren. Zum einen ist die Betreuung der Universität ausgezeichnet, zum anderen weisen die Lehrveranstaltungen einen durchaus hohen Maßstab auf. Die Professoren haben meist viel praktische Erfahrung und sprechen ausgezeichnet englisch. Zudem gibt es häufig Gastvorträge von äußerst renommierten Persönlichkeiten. Von den Studierenden wird, meiner Meinung nach, viel abverlangt. Es herrscht Anwesenheitspflicht in allen Vorlesungen, wobei das in fast keinem Kurs kontrolliert wird. Es wird von den Professoren erwartet, dass man sich vor jeder Einheit in die bereitgestellten Unterlagen einliest und diese selbstständig vorbereitet. Es hängt sehr stark von dem jeweiligen Kurs ab, manchmal ist dies sehr wenig Zeitaufwand und mit Graz zu vergleichen. Ich hatte jedoch zwei Kurse in denen oft hundert Seiten pro Einheit vorzubereiten gewesen wären. Auch in den englischen Kursen kommt der Großteil der Studierenden aus Belgien, es sind also keine Kurse eigens für Erasmus-Student*innen.

Leuven

Leuven ist eine eher kleine Stadt (ca. 100000 Einwohner), aber voller Student*innen (ca. 60000) und bietet alles was man braucht. Das Städtchen ist von schönen Backsteingebäuden geprägt und ein Teil von Leuven zählt zum UNESCO Weltkulturerbe. Die Universität ist in Gebäuden in der ganzen Stadt verstreut, die Rechtswissenschaftliche Fakultät liegt sehr zentral und ist von vielen Geschäften, Restaurants und anderen Uni Gebäuden umgeben. Der „Oude Markt“, die angeblich die längste Bar Europas, ist ein Platz an dem ausschließlich Bars sind. Da ist immer etwas los und man trifft auch immer Bekannte. Zudem ist in Leuven der offizielle Sitz der größten Brauereigruppe der Welt „ABInbev“ und macht das kleine Städtchen somit indirekt zur Hauptstadt des Bieres. Bierliebhaber kommen in Belgien aber sowieso auf ihre Kosten.

Leuven liegt sehr zentral in Belgien und in unmittelbarer Nähe zu Brüssel, die Zugverbindungen sind dementsprechend gut. Tagesausflüge in die historischen, belgischen Städte, aber auch Wochenendausflüge nach Frankreich, Großbritannien, Deutschland oder in die Niederlande sind ohne lange Zugfahrten möglich. Auch preislich ist dies durchaus machbar, mit einem sogenannten „Go Pass“ oder einem Wochenendticket kann man als Student*in sehr günstig verreisen.

Leuven ist zwar klein, dadurch hat man aber die Möglichkeit alles von der Stadt zu sehen. Unterschätzen darf man Leuven aber keinesfalls. Mit mehr als 400 Bars und Restaurants, umliegenden Parks, Museen und zahlreichen kleinen Geschäften und der großen Anzahl an Studierenden ist immer etwas los und man hat auch immer etwas zu tun und zu entdecken. Autos gibt es in der Stadt vergleichsweise wenig, dafür umso mehr Fahrräder und sogar eigene Straßen nur für Räder. Auch zu Fuß ist man meist innerhalb von 15 Minuten am Zielort, die wenigen Autofahrer sind sehr rücksichtsvoll und lassen sowohl Radfahrer als auch Fußgänger immer vor. Leuven ist definitiv ein Städtchen in das man sich verlieben kann.

Kosten

Belgien ist teuer. In Leuven gibt es zwar sehr viele Angebote für Studierende, die meisten Kosten sind aber dennoch um einiges höher als in Österreich. Mit meiner Unterkunft hatte ich sehr viel Glück, ich war aber

auch nicht wirklich anspruchsvoll und zahlte nur 370€ Miete. Meine Freunde zahlten alle zwischen 400€ und 500€ für die Miete. Lebensmittel sind auch teurer, man kann aber viel sparen indem man bei Lidl und Aldi (nicht mit dem österreichische Hofer zu vergleichen) einkauft, dafür muss man eine geringere Auswahl hinnehmen. Restaurants sind fast immer hochpreisig und unter 15€ findet man kaum ein Gericht, auch wenn es ein Studentenlokal ist. So manches ist aber auch günstiger als in Österreich. So bekommt man für 20€ eine Jahreskarte für alle Busse in Leuven und die umliegenden Gebiete. Die Zugpreise für Personen unter 26 Jahren sind ebenfalls sehr günstig. Die Sportkarte, mit der man zahlreiche Kurse besuchen kann, ist für Erasmus-Student*innen sogar gratis. Das Kursangebot ist breit gefächert und man kann die Kurse einfach ausprobieren, ohne sich anmelden zu müssen. Für einen geringen Preis kann man auch das Fitnessstudio am Sportcampus nutzen.

Betreuung

Die KU Leuven hat einerseits eine sehr übersichtliche Homepage auf der wirklich alle Informationen gefunden werden können, andererseits ist auch die persönliche Betreuung sehr gut. Die Orientation Days am Beginn des Aufenthalts waren perfekt geplant, man bekam eine gute Einführung und es gab viele Programmpunkte bei denen man andere Erasmus-Studierende kennenlernen konnte. Die Uni bietet auch ein Buddy Programm an, bei dem man einen belgischen Studenten (meist von der gleichen Studienrichtung) zur Seite gestellt bekommt.

Sprache

Belgien hat drei Amtssprachen, Niederländisch, Französisch und auch Deutsch. In Leuven wird fast ausschließlich Flämisch (ein Niederländischer Dialekt) gesprochen, in Brüssel hingegen fast nur Französisch. Das Englisch Niveau ist in ganz Flandern ausgesprochen gut und man kann damit sehr gut auskommen. Ich wollte aber auch einen Niederländisch Kurs machen, um mich besser integrieren zu können und um meine Umgebung zu verstehen, da auch meine Mitbewohnerinnen alle aus Belgien waren. Der Niederländisch Kurs ist für Erasmus- Studierende gratis, mit 5 Stunden pro Woche ist er jedoch durchaus zeitintensiv. Mit Deutsch als Muttersprache ist Niederländisch aber wirklich einfach zu lernen und nach einem Semester kann man sich schon verständigen und einiges verstehen.

Leuven ist ein wunderbares Städtchen und hat ausgesprochen viel zu bieten. Viel bieten muss man aber auch als Student*in an der Uni. Ein Erasmussemester in Leuven ist durchaus anspruchsvoll und es wird viel gefordert, dies bewirkt aber auch, dass man sich persönlich unheimlich weiterentwickelt. Die gute Qualität der Professoren macht die Kurse richtig interessant und lehrreich. Auch außerhalb der Universität gibt es zahlreiche Möglichkeiten sich weiterzubilden oder ehrenamtlich zu engagieren. Die Persönlichkeitsbildung profitiert dadurch enorm. Leuven eignet sich zudem hervorragend um die umliegenden Städte und Länder kennenzulernen.

Ein wesentlicher Grund für mich nach Leuven zu gehen war die Hoffnung, mir die Fachprüfung Europarecht anrechnen lassen zu können. Diese Hoffnung konnte nicht erfüllt werden. Fachprüfungen können also zumindest im Wintersemester nicht absolviert werden, der dritte Abschnitt wird aber problemlos angerechnet.

Ich kann ein Erasmussemester in Leuven sehr empfehlen, vor allem wenn man Interesse an Europarecht oder internationalem Recht hat.